

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 137 (2011)
Heft: 17-18: Frühwarnung

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stiftung «Global Risk Forum GRF Davos» gegründet. Heute arbeiten wir in einem interdisziplinären Team von acht Personen. Dazu kommen externe Partner. Die Mischung der Disziplinen und die Breite der Themen sind wichtig, denn Vielfalt bringt Dinge voran. Wichtig ist die Bereitschaft, anderen zuzuhören und auch deren Lösungen zu übernehmen.

Welche Aufgaben hat das GRF?

Wir haben uns zum Ziel gemacht, den Austausch zwischen den Disziplinen zu fördern, das beinhaltet zum Beispiel Natur- und Sozialwissenschaften, die Finanzwirtschaft oder die Medizin. Wir versuchen, Akteure aus der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft zu vernetzen. Aus diesem Grund organisieren wir jedes Jahr eine «International Disaster and Risk Conference». Unsere «Platform for networks for risk and disaster experts» dient als virtuelle Fortsetzung dieser Konferenzen. Die «Risk Academy» befasst sich neben Aus- und Weiterbildungskursen mit Projekten zur Risikobeurteilung, -wahrnehmung und -kommunikation.

Mit welchen Risiken beschäftigen Sie sich?

Wir beschäftigen uns mit allen Arten von Gefahren und Risiken. Neben Naturgefahren sind das Gesundheits- oder Finanzrisiken, Terrorismus oder aktuell die Situation in Afri-

ka. Allein die Ereignisse der letzten 18 Monate zeigen die Abhängigkeit der verschiedenen Risiken untereinander. Zum Beispiel verursachte ein technischer Defekt die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko. Das wirkte sich auf die Umwelt aus, aber auch auf die Aktienkurse. In Japan löste das Erdbeben einen Tsunami aus. Es kam zu technischen Störungen, insbesondere im Atomkraftwerk in Fukushima. Diese Ereignisse werden sich ebenfalls auf den Finanzmarkt auswirken. Schätzungsweise kommen zu den rund 200 Mrd. Dollar für die Erdbeben- und Tsunamischäden Verluste im hohen dreistelligen Milliardenbereich durch die Auswirkungen auf die weltweite Nuklearenergieindustrie und die Wirtschaft in Japan.

Sie erwähnten die Projektarbeit Ihrer Stiftung. Was sind deren Inhalte?

Wir beschäftigen uns im Rahmen von Weltbank- oder EU-Projekten zum Beispiel mit Naturgefahren und technischen Risiken. Wir untersuchen, wie sich ein Erdbeben, Hochwasser oder Sturm auf die Energieversorgung oder auch auf die Internetverfügbarkeit auswirkt. Wir weisen die beteiligten Institutionen auf die Risiken und deren mögliche Auswirkungen hin und machen Vorschläge, wie die Anlagen geschützt werden könnten. Es sind einfache Dinge, an die man aber denken muss: ein Notstromaggregat über

dem Hochwasserspiegel anzuordnen beispielsweise oder so zu platzieren, dass es nicht durch einstürzende Bauteile beschädigt wird. Wichtig ist bei unseren Überlegungen, abzuschätzen, wie man die Gelder zwischen Prävention, Ereignisfall und Wiederaufbau aufteilt. Die Finanzen sind limitiert, deshalb ist es auch wichtig, die verschiedenen Risiken abzuwägen und Sicherheiten anzugleichen, denn ein Zuviel an Investitionen an einen Ort fehlt andernorts. Wir können uns zudem nur bis zu einem bestimmten Mass schützen und müssen auch bedenken, was in einem Ereignisfall zu tun ist. Machen wir uns nichts vor: Auch die Schweiz wäre bei Katastrophen wie in Japan oder Haiti extrem gefordert und auf fremde Hilfe angewiesen.

WALTER J. AMMANN

Walter J. Ammann studierte an der ETH Zürich Bauingenieurwesen und promovierte 1983 in Strukturdynamik, ebenfalls an der ETH Zürich. Nach Anstellungen in Ingenieur- und Beratungsfirmen wechselte er 1986 zur Firma Hilti in Liechtenstein, wo er die Forschung in Bautechnologie leitete. Von 1992 bis 2006 leitete er das Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Seit 2005 gilt sein Engagement der International Disaster and Risk Conference (IDRC). Im Jahr 2008 gründete Ammann die Stiftung Global Risk Forum (GRF) Davos. Seit 2004 ist er Präsident des Schweizerischen Forschungsinstituts für Hochgebirgsklima und Medizin (SF1), Davos.

Wir bieten mehr.



Auf die Erstellung hochkomplexer Klinker- und Sichtsteinfassaden haben wir unser Fundament gebaut. Dass wir visionär denken und entsprechend planen und realisieren, beweisen wir täglich in sämtlichen Bereichen unserer Geschäftsfelder. Wir schaffen Mehrwert, mit System am Bau: www.keller-ziegeleien.ch

Keller
Mit System am Bau